

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 16

Artikel: Die Glosse der Woche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorspiegelung

Sie schritt gazellenhaft vorüber,
ein zartes Reh mit stolzem Gang;
ein Wesen voller Duft und Seide,
ja — eine wahre Augenweide!
Ein Mädchen voll Gesang.

Ich schaute näher — mit Verlaub:
es war nur eine hübsche Puppe.
Warum ich nur gleich Feuer fing?
Sann ich, als ich so weiter ging,
denn Puppen sind mir — schnuppe.

P. K.

Die Glosse der Woche

Grock hat im Auftrag seiner Kollegen
Strafklage gegen den bernischen
Regierungspräsidenten eingereicht, weil
dieser den Beruf eines Clowns als miß-
kreditierend betrachtet ... Pizzicato

Wenn

Wenn alle Pflegeelternherzen so weich
wären wie manche Bunker und wenn
alle Bunker so hart wären wie es man-
che Pflegeeltern sind: es gäbe viel, viel
weniger Skandale allenthalben! pen

Der Kommentar Grocks

zum Zwischenfall des bernischen San-
itätsdirektors contra Oberschwester im
Sanatorium Heiligenschwendi:
Nit mööglich!! Pizzicato

Ferien-Gruß aus Orselina

Deutsche Feriengäste fuhren mit der
Funi, und der eine erzählte: «Ich hatte
große Schwierigkeiten heute morgen
das Boccaccio-Spiel zu erlernen!»

Rosemarie

Greuemeldung

Anläßlich der letzten Budgetdebatte
im Zürcher Gemeinderat bemängelte
ein PdA-Vertreter den Kredit für die
Anschaffung eines neuen Motorbootes
für die Seepolizei mit der Begründung,
die Polizei brauche kein Renommier-
boot. Der Polizeivorstand gab die be-
ruhigende Zusicherung ab, daß auch
die Prager Polizei ein genau gleiches
Boot bestellt habe.

Dem Vernehmen nach hat die Prager
Tramverwaltung die Absicht, neue auto-
matisch schließbare Tramwagen nach
dem Muster der Zürcher Großraum-
wagen anzuschaffen, um das Abspringen
weiterer Volksgenossen zu verhin-
dern. HH



Jede Mahlzeit im Saffran
ist ein festlicher Anlass!
F. Haugies.
Der neue Zunftwirt

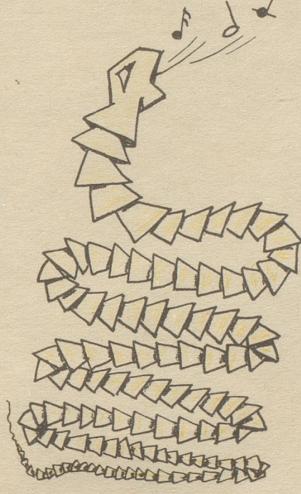
ZÜRICH
Limmatquai 54, Tel. 246718



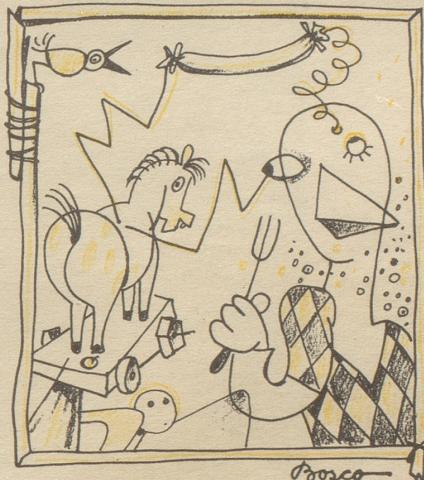
Pagodenwald



Der Baumastronom



Stimmbandwurm



Picassoziation

Dr Seppli

Seppli steht neben der Tante, die Chräpfli bacht. Plötzlich frägt der Bub: «Du Tantä, worum seischt Du nünt?» — Die Tante: «Was soll ich de sägä?» — Der Bub: «He, öpä: Seppli, möchtischt äs Chräpfli?»

+

Seppli hat von seiner Mutter einen Brief der Tante überbracht. Die Tante schenkt dem Bub einige steinharfe Guetzli. Der Bub: «Du Tantä, ich glaubä, diä Guetzli gischt besser imenä Armä.»

B. I.

Eine Kirchenmaus

756

deren Armut sprichwördlich ist, bekam den Größenwahn und bildete sich ein, im Überfluss zu leben. Einer Feldmaus plagierte sie von ihrem Reichtum; aber dieser wollte die Erzählung nicht recht einleuchten. Du hast zwar eine mächtig große Wohnung, wie steht es aber mit der Nahrung? An Überfluss leidest du nicht, denn du bist mager, eben wie eine Kirchenmaus. Sie mußte das zugeben, aber, sagte sie, ich habe herrliche Teppiche, auf denen ich laufe, wie auf weichen, weißen Wolken. Ja, erwiderte die Feldmaus, Teppiche kann man nur zur Not essen, ich würde verhungern, selbst wenn ich ein Lager hätte so groß wie Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Neues aus Züri

Woog ist nicht mehr en vogue.

Pizzicato

Für den Bücherfreund im Osten

Der Büchermarkt weist drei sehr in-
teressante Neuerscheinungen auf. Es
sind dies:

1. Wie werde ich Erfinder! Ein
lehrreiches, für jedermann leicht erfaß-
liches Buch, wie man, ohne sich beson-
ders anzustrengen, die schwierigsten
Sachen erfinden kann.

2. Lache dich gesund! Vorzugs-
preise für solche, die nichts mehr zu
lachen haben.

3. Der Weg nach dem Westen.
Interessenten dieses Werkes erhalten
unentgeltlich eine Leseprobe, gegen
Voreinsendung ihrer Fingerabdrücke.

Sch

Buffet Zürich-Enge

Spezialitäten-
Küche
Gute Weine!



3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny